



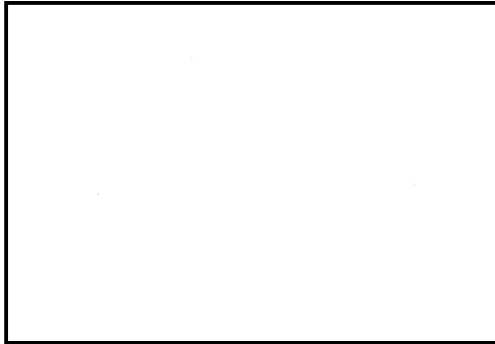
Gemeinschaftspraxis Zeppelinstrasse

Phlebologie
Proktologie
Gefäßserkrankungen

Gemeinschaftspraxis Zeppelinstrasse
Zeppelinstrasse 16 · 89160 Dornstadt

Dr. med. Michael Distler
Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. med. Gabriele Rothenbücher
Ärztin
Dr. med. Karl-Heinz Vogler
Arzt für Chirurgie

Leitende Ärzte der Phlebologischen Klinik Langenau
Belegärzte am Kreiskrankenhaus Langenau



Aufklärung endovaskuläre Varizenoperation

Sie haben sich entschieden, im Rahmen der Behandlung Ihrer Krampfadern der sog. Endovenösen Therapie (**Radiofrequenztherapie**) den Vorzug gegenüber dem herkömmlichen Stripping zu geben.

Wir haben Sie bereits ausführlich über den geplanten Eingriff aufgeklärt; des Weiteren haben Sie unsere Klinikbroschüre erhalten, die wir Sie bitten, genau durchzulesen.

Das Prinzip dieses Verfahrens besteht in der Behandlung der kranken Venen von innen heraus mittels Wärmeenergie. Die Vene wird über die Radiofrequenzsonde auf 120 °C erhitzt. Zuvor wird um die Vene eine sterile Wasserlösung als isolierende Schutzschicht eingespritzt. Die Radiofrequenztherapie führt zu einem Verschluss der Vene und sekundär zu einer narbigen Schrumpfung der Venenwand. Das minimal invasive Verfahren kann in Voll - oder Teilnarkose durchgeführt werden.

Im Detail wird die erkrankte Vene bei dieser Operationstechnik am Übergang zum gesunden Venenabschnitt punktiert (meist unterhalb des Kniegelenks). Danach wird über mehrere Teilschritte eine dünne Sonde unter steriler Ultraschallkontrolle platziert.

Indem man die Radiofrequenzsonde unter Ultraschallkontrolle langsam zurückzieht, hinterlässt man letztlich eine verschlossene Vene, die im Körper belassen werden kann.

Die so behandelte Vene wird sich im Laufe von 3-6 Monaten vollständig auflösen. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen in der minimalen Invasivität und damit äußerst schonenden Behandlung, sodass Sie wenige Tage nach der Operation Ihre normale Tätigkeit wieder aufnehmen können. Auf sportliche Tätigkeiten sollten Sie mindestens eine Woche im Sinne eines guten Ergebnisses verzichten.

Es entstehen in der Regel keine wesentlichen Wundschmerzen, lediglich ein Ziehen entlang der behandelten Vene ähnlich einer milden Venenentzündung ist zu erwarten. Auch Blutergüsse kommen vor, heilen jedoch meist ohne Probleme ab.

Wir operieren bei Ihnen nicht nur die Stammvene mit dem Laser, sondern entfernen in gleicher Sitzung auch die Seitenast-Venen. Diese werden mittels kleinster Schnittchen entfernt. Auch hier treten regelmäßig kleinere Blutergüsse auf.

Auch bei diesem Verfahren bestehen wie jedem anderen operativen Eingriff Risiken, die auch durch größte Sorgfalt des Operationsteams nicht auf Null reduziert werden.

Infektion:

Trotz sorgfältiger Desinfektion des Operationsgebietes kann eine Entzündung nicht 100%ig vermieden werden. Das Auftreten einer Infektion kann unter anderem auch dazu führen, dass die behandelte Vene sich nicht verschließt.

Hautschädigung:

Wenn die zu behandelnde Vene dicht unter der Haut liegt, kann es zu Verfärbungen der Haut kommen. Um dies zu vermeiden, wird eine kühlende Isolationsflüssigkeit zwischen Vene und Haut gespritzt. Die Verfärbungen der Haut bilden sich in der Regel ohne weitere therapeutische Maßnahmen wieder zurück.

Nervenschädigung, Gefühlsstörungen:

Wie beim herkömmlichen Stripping besteht auch beim Lasern die Gefahr, den Gefühlsnerven zu verletzen. Diese Störungen bilden sich jedoch innerhalb von einigen Wochen bis Monaten wieder zurück. Nur in extremen Ausnahmefällen sind solche Schäden nicht mehr reversibel.

Thrombose:

Dieses Risiko ist grundsätzlich bei jeder Operation gegeben. Um dem vorzubeugen, erhalten Sie vom Operationstag bis zum 2.Tag nach dem Eingriff Heparinspritzen. Der Kompressionsstrumpf schützt Sie zusätzlich vor einer Thrombose.

Nichtdurchführbarkeit der Methode:

Sollte sich während der Operation herausstellen, dass sich dieses Verfahren aus technischen Gründen bei Ihnen nicht durchführen lässt (z.B., wenn die SOnde wegen Verschlüssen oder Abknickungen der Vene nicht zu platzieren ist), würden wir den Eingriff auf konventionelle Art zu Ende führen, es sei denn, Sie haben vorher ein anderes Vorgehen verfügt.

Rezidiv

Krampfadem können selbst bei sorgfältigster Operationstechnik an der gleichen oder an einer anderen Stelle wieder kommen (sog. Rezidive). Durch regelmäßige Kontrollen können diese Rezidive rechtzeitig erkannt und so u.U. leichter behandelt werden.

Am Ende der Operation legen wir einen festen Kompressionsverband an, mit dem Sie nach Abklingen der Narkose wieder umhergehen können.

Am Tag nach der Operation werden unsere Mitarbeiterinnen in der Klinik die Verbände entfernen und den vor der Operation angemessenen Kompressionsstrumpfanlegen. Dieser Strumpf sollte während der ersten Woche Tag und Nacht, danach für ca. 2 Wochen noch tagsüber getragen werden. Diese Zeiten können allerdings im Einzelfall und abhängig von der Befundausdehnung variieren.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, zögern Sie nicht uns anzusprechen.

Dornstadt, den

(Unterschrift Patient)